

ging. Und auch heute noch macht es selbst in seiner düsteren Unbewohntheit einen starken Eindruck auf den Beschauer, der vom Wirtschaftshof aus den Blick über die hohen, volutengeschmückten Giebel und den stattlichen Treppenturm mit seinen, für die Zeit seiner Entstehung charakteristischen, schrägen Fenstern gleiten läßt. Eine vierjochige Steinbrücke führt über das Wasser direkt auf das rundbogige Tor im Turme zu, das mit dem steinernen Wappenbild des Erbauers, des kurfürstlich sächsischen Geheimen Rates Dr. Georg Traco und seiner zweiten Gemahlin Christine Dorothea Funcke gekrönt ist. — Es ist die Erinnerung an eine düstre Zeitspanne der heimischen Geschichte, die der Anblick dieses Ehewappens im Beschauer auslöst — die ersten Jahrzehnte nach dem



Abb. 1. Winterfreuden der Dorfjugend auf dem Anger zu Rochwitz

Tod Martin Luthers steigen herauf. Es ist bekannt, daß bald nach des Reformators Hinscheiden im Kurstaat eine Geistesströmung sich bemerkbar machte, die der Lutherschen Lehre vom Heiligen Abendmahl in wesentlichen Stücken entgegenlief. Es standen immer mehr derer auf, die an dem Wörtlein „est“, an der Lehre vom Genuß des wahren Fleisches und Blutes des Herrn im Abendmahl rüttelten. Die Hohe Schule zu Wittenberg besonders ging hierin voran. Hatte doch schon Philipp Melanchthon in diesem Punkte Luthers Überzeugung nicht teilen können. Seine Schüler gar neigten bald unverhohlen der Auffassung Calvins zu. Ahnungslos stand der Landesherr, Kurfürst August, lange dieser Tatsache gegenüber. Der Lehre Luthers treu ergeben, war er von Stolz